Zwischen Wildem Mann und den Elbauen

Historische Spaziergänge im Dresdner Nordwesten

Heute: Sozial-Kulturelles Zentrum Trachenberge

Ende 1945 stand der erste Nachkriegswinter in den Trümmern Dresdens bevor. In den Ländern der Sowjetischen Besatzungszone bildeten sich damals Notgemeinschaften und Selbsthilfeorganisationen, um dem drängenden Elend zu begegnen. In jenen Tagen entstanden in Dresden die ersten Gruppen der „Volkssolidarität“ (VS).

Am 17. Oktober 1945 unterzeichneten Vertreter der sächsischen KPD, SPD, LDPD und CDU sowie der evangelischen und katholischen Kirche und der Gewerkschaften in Dresden den Gründungsaufruf „Volkssolidarität gegen Wintersnot“. Gleich 1945 begann man mit der Arbeit. Noch im Dezember wurde eine Straßensammlung organisiert und 840 Weihnachtspäckchen für Notleidende gepackt. Und selbst in diesen entbehrungsreichen Zeiten wurde an die Kultur gedacht. So gelang es, Musikinstrumente für die Dresdner Philharmonie zu beschaffen.

Volkssolidarität gegen Winternot!

AUFRUF DER VOLKSSOLIDARITÄT gegen Winternot. Repro: Naumann

Bis 1949 betrieb die VS in Dresden Kindergärten und Waisenheime, half bei der Wiedereingliederung Arbeitssuchender in die Wirtschaft und der Trümmerbeseitigung.

Ab Anfang 1950 wandelte sich der Charakter der Volkssolidarität zunehmend. Mit der beginnenden Ausgrenzung der Kirchen und durch den wachsenden staatlichen Einfluss verlor sie ihren ursprünglichen Charakter als basisdemokratische Initiative und wurde überwiegend mit der Betreuung älterer Menschen beauftragt. In dem Zusammenhang kam es zur Gründung von Treffpunkten und Begegnungsstätten. Die erste Einrichtung dieser Art entstand in Dresden-Pieschen.

Am 1. Februar 1958 eröffnete die Volkssolidarität Dresden im Erdgeschoss des Hauses an der Trachenberger Straße 6 das Veteranen-Klubheim. „Geschmackvoll eingerichtete Räume, u. a. ein Fernsehzimmer, ein Skatzimmer, ein großer Kulturraum und ein Lesezimmer ...“ erwarteten die Besucher immer von 11.00 bis 18.00 Uhr, so ist es in einer Dresdner Zeitung nachzulesen.

Jubiläumsfeier am 4. Juni

Das Profil der Einrichtung hat sich natürlich seitdem grundlegend erweitert. Mitte der 1990er Jahre konnte die nunmehr zum Verein umgewandelte Volkssolidarität das Haus kaufen und baute es in der Folgezeit komplett um. Am 1. Februar 1998 wurde die Einrichtung wieder eröffnet. Seit dem sind hier neben der Begegnungsstätte je eine Tages- und Kurzzeitpflege sowie 5 betreute Wohnungen und eine Sozialstation untergebracht. Am 4. Juni feiern die Besucher, Bewohner und Mitarbeiter das 55-jährige Bestehen ihrer Einrichtung. *(J. Naumann)*